

Vorlesung Strafrecht - Besonderer Teil - Arbeitsblatt Nr. 45

Sonstige Urkundendelikte, §§ 268 ff. StGB

I. Überblick über die Urkundendelikte:

Man kann hier drei verschiedene Tatobjekte feststellen, die in vier verschiedenen Schutzrichtungen geschützt werden:

Die drei verschiedenen Tatobjekte:

- Urkunden, §§ 267, 274 I Nr. 1, 271 StGB
- technische Aufzeichnungen, §§ 268, 274 I Nr. 1 StGB
- Daten, §§ 269, 270, 274 I Nr. 2, 271 StGB

Die vier verschiedenen Schutzrichtungen:

- Echtheitsschutz, Zentralatbestand hier: § 267 StGB
- Wahrheitsschutz, § 271 StGB u.a.
- Bestandsschutz (= Schutz der äußeren Unversehrtheit der Urkunde), § 274 StGB
- Schutz vor missbräuchlicher Verwendung, § 281 StGB

II. Die Fälschung technischer Aufzeichnungen, § 268 StGB

1. **Rechtsgut:** die Sicherheit und Zuverlässigkeit des Beweisverkehrs mittels technischer Aufzeichnungen

2. **Inhalt:** auch hier wird nicht die inhaltliche Wahrheit der Information, sondern der ungestörte und ordnungsgemäße Ablauf des Aufzeichnungsvorgangs geschützt (daher nicht erfasst: sog. „Inputmanipulationen“).

3. **Tatobjekt:** die technische Aufzeichnung; Legaldefinition in § 268 II StGB

- a) **selbständige Informationsgewinnung:** zusätzliche Information durch Eigenleistung des Geräts, nicht nur bloße Reproduktion
- b) **Darstellung der Information:** die Information muss in einem 1) vom Gerät abtrennabaren Stück 2) mit einer gewissen Dauerhaftigkeit verkörpert sein. Nicht erforderlich ist eine optisch-visuelle Verständlichkeit der Information (z.B. Ausdruck auf Magnetstreifen). Nicht erfasst sind bloße Anzeigegeräte (z.B. Waage) ohne Ausdruck.
- c) **Erkenntbarkeit** des Gegenstandes der Aufzeichnung. Herstellung eines Bezuges der Aufzeichnung zu einem Objekt.

4. **Tathandlungen:**

- a) **Herstellen einer unechten technischen Aufzeichnung, § 268 I Nr. 1, 1. Alt. StGB**

Eine technische Aufzeichnung ist unecht, wenn sie den Eindruck erweckt, sie sei das Ergebnis eines unbeeinflussten selbsttätigen Aufzeichnungsvorgangs (z.B. Totalfälschung).

- b) **Verfälschen einer echten technischen Aufzeichnung, § 268 I Nr. 1, 2. Alt. StGB**

Eine echte technische Aufzeichnung wird nachträglich verändert, so dass sie einen anderen gedanklichen Inhalt erhält.

- c) **Gebrauchen einer unechten oder verfälschten technischen Aufzeichnung, § 268 I Nr. 2 StGB** (vgl. § 267 I 3. Alt. StGB)

- d) **Störende Einwirkung auf den Aufzeichnungsvorgang, § 268 III StGB**

Achtung: Nicht erfasst von § 268 StGB sind a) Inputmanipulationen, b) Ausnutzung technischer Ungenauigkeiten oder Defekte eines Gerätes und c) die Schaffung eines falschen Beweisbezuges.

III. Die Urkundenunterdrückung, § 274 I Nr. 1 StGB

1. **Rechtsgut:** die Beweisführungsbefugnis des Berechtigten (nicht: Schutz des Eigentums)

2. **Tatobjekt:** Urkunde, technische Aufzeichnung, beweiserhebliche Daten

3. **„Gehören“:** Entscheidend ist hier die Beweisführungsbefugnis, nicht das Eigentum. Eine vom Eigentum unabhängige Beweisführungsbefugnis liegt immer dann vor, wenn ein Herausgabe- oder Einsichtsrecht nach BGB besteht. Näheres hierzu ist in § 810 BGB geregelt (z.B. Durchschriften etc.).

4. **Tathandlungen**

- a) **Vernichten** ist gleichbedeutend mit dem Zerstören (= völlige Beseitigung der beweiserheblichen Substanz).

- b) **Beschädigen:** hier kommt es nicht auf eine Substanzerletzung an, sondern auf die Beeinträchtigung des Beweiswertes. So ist jedes Verfälschen einer Urkunde zugleich ein Beschädigen der ursprünglichen nunmehr anderslautenden Urkunde.

- c) **Unterdrücken** setzt voraus, dass der Berechtigte, sei es auch nur vorübergehend, an der Benutzung des Beweismittels zu Beweiszwecken gehindert wird.

5. **Subjektiver Tatbestand:** Vorsatz (§ 15 StGB) und Nachteilszuflügungsabsicht (h.M. lässt hier auch wissentliches Handeln genügen)

Dem Täter muss es gerade darauf ankommen, dem Berechtigten die Urkunde usw. als Beweismittel vorzuenthalten.

Nach h.M. stellt die Vereitelung des staatlichen Straf- und Bußgeldanspruchs keinen Nachteil i.S.d. § 274 StGB dar (z.B.: Die Vernichtung von Fahrtenschreiberblättern wird nicht von § 274 StGB erfasst).

IV. Die mittelbare Falschbeurkundung, § 271 StGB, in Zusammenhang mit der Falschbeurkundung im Amt, § 348 StGB

1. **Rechtsgut:** Sicherheit und Zuverlässigkeit des Rechtsverkehrs hinsichtlich der inhaltlichen Wahrheit öffentlicher Urkunden

2. **Struktur:** § 348 StGB ist anwendbar, wenn der Amtsträger vorsätzlich handelt; eine Teilnahme hieran ist möglich.

§ 271 StGB ist ein Fall der hier nicht möglichen mittelbaren Täterschaft des § 348 StGB (gutgläubiger Beamter).

3. **Tatobjekt: öffentliche Urkunde** (vgl. § 415 ZPO): Urkunde, die a) von einer öffentlichen Behörde (vgl. dazu § 11 I Nr. 7 StGB) oder einer mit öffentlichem Glauben versehenen Person (z.B. Notar) b) innerhalb ihrer sachlichen und örtlichen Zuständigkeit c) in der vorgeschriebenen Form aufgenommen wird, d) für den Verkehr nach außen bestimmt ist (im Gegensatz zu schlicht amtlichen Urkunden) und e) öffentlichen Glauben besitzt, d.h. Beweis für und gegen jedermann erbringt. Letzteres kann sich ergeben aus Gesetz, aus Sinn und Zweck derjenigen Vorschriften, die für die Errichtung der Urkunde maßgeblich sind oder aus der Verkehrsanschauung.

Literatur / Lehrbücher: Arzt/Weber/Heinrich/Hilgendorf-Heinrich, §§ 32, 33; Eisele, BT 1, §§ 41-45, § 49; Krey/Hellmann/Heinrich, BT 1, § 10 I 2-5; Rengier, BT II, §§ 34-38; Wessels/Hettinger/Engländer, BT 1, §§ 18 VI-VIII, 19.

Literatur / Aufsätze: Claus, Zur Reichweite des öffentlichen Glaubens der TÜV-Plakette, NSZ 2014, 66; Freund, Grundfälle zu den Urkundendelikten, JuS 1994, 207, 305; Geppert, Zum Verhältnis der Urkundendelikte untereinander, insbesondere zur Abgrenzung von Urkundenfälschung und Urkundenunterdrückung, JURA 1988, 158; Göhler, Kontaktloses bezahlen mit einer Girocard – (k)eine Herausforderung für das Strafrecht?, JR 2021, 6; Hecker, Der manipulierte Parkschein hinter der Windschutzscheibe – ein (versuchter) Betrug?, JuS 2002, 224; Kudlich, Urkundsdelikte und Straßenverkehr, JA 2019, 272; Kulhanek, „Digitales Urkundenstrafrecht“, wistra 2021, 220; Oglakcioglu, Die Karten in meiner Brieftasche (Teil 3: Sonstige Karten), JA 2018, 428; Petermann, Die Einrichtung gefälschter Internetaccounts – ein Anwendungsfall des § 269 StGB?, JuS 2010, 774; Willer, Die Onlineauktion unter falschem Namen und der Straftatbestand der Fälschung beweiserheblicher Daten i.S.d. § 269 StGB, NSZ 2010, 553.

Rechtsprechung: BGHSt 6, 251 – Glasschmelzfabrik (Einwilligung bei § 274 StGB); BGHSt 19, 19 – Sparkassenbuch; BGHSt 20, 186 – Schrottautos (Öffentlicher Glaube bei Angaben im KfZ-Schein); BGHSt 22, 201 – KfZ-Schein (öffentlicher Glaube bei Angaben im KfZ-Schein); BGHSt 28, 300 – Fahrtenschreiber I (Unterlassen einer „Entstörung“ bei § 268 StGB) BGHSt 29, 192 – Aktenbeseitigung (Urkundenunterdrückung durch den Eigentümer der Urkunde); BGHSt 29, 204 – Kilometerstand (Kilometerstand keine technische Aufzeichnung); BGHSt 34, 299 – Geburtsdatum (Falsche Angaben im Führerschein); BGHSt 40, 26 – Fahrtenschreiber II (Verwenden einer gerätefremden Tachographenscheibe); BGHSt 42, 131 – Asylbewerber (öffentlicher Glaube bei Bescheinigung nach dem AsylIVfG); BGH NSZ-RR 2003, 265 – Telefonkarte (Fälschung beweiserheblicher Daten); BayObLG NSZ-RR 1999, 79 – TÜV-Plakette (Beweiswirkung); BGH NSZ 2016, 42 – Adapter (Einwirken auf den Aufzeichnungsvorgang durch zwischengeschalteten Adapter); BGH wistra 2023, 296 – Kundenkonto (Strafbarkeit nach § 269 StGB bei Anlegen eines Online-Kundenkontos unter Identitätsfälschung); OLG Hamm wistra 2021, 84 – kontaktlose Bezahlung mit einer EC-Karte durch einen Nichtberechtigten ohne Abfrage der PIN.